

Die Narratologie der Liebe

Achim von Arnims "Gräfin Dolores"

Bearbeitet von
Christian Metz

1. Auflage 2012. Buch. VII, 460 S. Hardcover

ISBN 978 3 11 026520 0

Format (B x L): 15,5 x 23 cm

Gewicht: 793 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Deutsche Literatur](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text "beck-shop.de" in a bold, red, sans-serif font. Above the "i" in "shop" are three red dots of increasing size. Below the main text, the words "DIE FACHBUCHHANDLUNG" are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	I
II. Systematik: Zum Verhältnis von Literatur und Liebe	7
1. Methodische Grundlagen der bisherigen Forschung	7
2. Semiologie und Narratologie der Liebe	19
2.1 Semiologische Liebe	23
2.1.1 Romantische Hermeneutik: Lektüre als Intimsystem	23
2.1.2 Voraussetzung semiologischer Liebe: Das dekonstruktivistische Textmodell	27
2.1.3 Liebeskonzepte.	34
2.1.4 Mit der und wider die Dekonstruktion	51
2.2. Narratologische Liebe.	54
2.2.1 Histoire	58
2.2.2 Discours – die Narration	71
2.2.2.1 Narratologische Präsentationsformen der Liebe.	72
2.2.3 Narratologische Modelle der Liebeskommunikation	77
2.2.4 Fazit	87
2.3 Historische Verortung des Projekts und Auswahl des Primärtextes . .	88
III. Achim von Arnims ›Gräfin Dolores‹	103
1. Auf der Suche nach der romantischen Liebe	103
2. Romantische Liebe hin, romantische Liebe her	106
2.1 Romantische Liebe im Zeitraffer	107
2.1.1 Liebesinitiation als totale Emphase.	107
2.1.2 Romantische Liebe und die Poetik des Bildungsromans.	109
2.1.3 »Domestizierte Liebe« in »wilder Form«: Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores	111
2.2 Zurück auf Los. Romantische Liebe revisited	114
2.2.1 Liebe kann kein Zufall sein. Die Vivisektion eines Phänomens	114
2.2.2 Gefühlsmechanismen: Individualisierung, Polykontextualität, Perspektivität	117

2.2.2.1	Dolores: Prämissen der Liebe	118
2.2.2.2	Karls Prämissen der Liebe	125
2.2.3	Zahnraderotik: Das persönliche Kennenlernen und die Zirkulation von Zeichen	131
2.3	Nach der Theorie: Was bleibt von der romantischen Liebe?	135
3.	Bewegter Stillstand: Von der Verlobung in die Brautzeit	142
3.1	Kohärenz des Liebesmodells. Die Verlobung als Drehkreuz des Romans	142
3.2	Liebe im Zeichen des Rings. Chronik einer Dauer-Krise	145
3.3	Liebe als kontinuierliche (Selbst-)Überredung. Kommunikations- formen in der Kritik.	156
3.3.1	Tägliche, allzu alltägliche Kommunikation	160
3.3.2	Die Porträtkunst als Festhaltestrategie	163
3.3.3	Epistolare Un-Gewissheiten	164
3.3.4	Gekaufte Liebe: Geld regiert die Liebeswelt	170
3.4	Zirkulation ohne Ende. Die Ökonomisierung der Ehe	177
4.	Dolores' Liebestragödie: Geschlechterkampf als Krieg der Theoreme	180
4.1	Hochmut oder Demütigung? Das ist hier die Frage	180
4.2	Die patriarchalische Gewalt im Kostüm des Alltäglichen	185
4.3	Die Unterdrückung der (Ehe-)Frau: Dolores chancenlos	194
4.4	Von der Krise zum Ehebruch – Verführte Demut	207
5.	Karls Liebestragödie: Autorschaft und Liebe	218
5.1	Karl als liebender Poet	218
5.2	Simulation einer Herzenssprache	225
5.3	Autorschaft und Liebeserlebnis: Wer zu spät kommt, den...	235
5.4	Karls Poesie der Schwebe	242
5.5	Poesie als Kompensation: Der liebende Autor auf Sicherheitssuche	246
5.6	Roman vs. Protagonist: Das Drama poetischer Autorschaft	249
5.6.1	Erdichtung und Enteignung.	251
5.6.1.1	(Subjektives) Erlebnis statt (objektiver Wiederholung des) Ereignis'	251
5.6.1.2	Zur Enteignung des Subjekts – Polyphone vs. Geniale Autorschaft.	254
5.6.2	Die Erfindung des Subjekts und die polyphone Autorschaft des Markese	261
5.7	Eine Herzensangelegenheit: Karls Selbstmord als moralisches Theater.	269
6.	Die ›Gräfin Dolores‹ als melancholischer Liebesroman	279
6.1	Der Erzähler als melancholisch Liebender.	279
6.1.1	Plädoyer für ein gesundes Misstrauen.	279
6.1.2	Der melancholische Erzähler	282

6.1.3	Mitten drin, statt nur dabei: Am Anfang war – die verpasste Liebeschance	284
6.1.4	Vom Schicksal geschlagen. Melancholisch Lieben	287
6.1.5	Vom Gefühl zum Programm: Erzählen im Zeichen melancholischer Liebe	290
6.2	Noch eine Liebesbeziehung: Der (implizite) Autor und die verpasste Liebesgeschichte	301
6.2.1	Wahrheitsliebe	301
6.2.2	Die Verwischung des Ursprungs: grundlos glücklich	305
6.2.3	Autorschaft: Mit Pfeil und Bogen im Labyrinth der Texte	311
6.3	Leserverführung: Wer die ›Gräfin Dolores‹ liest, der liebt	317
6.3.1	Der Erzähler und die Reiselust	317
6.3.2	Der (imaginäre) Leser und die Lust des Verstehens	320
6.3.3	Die Verführung des Lesers und die Lektüre der Wollust	325
7.	Letzte Runde: Die tödliche Zirkulation	346
7.1	Am Nullpunkt der Liebe: Heilige Liebe hin	346
7.2	Im Kontinuum: Realistische Liebe her	353
7.3	Expansion und Eskalation: Vom Liebes- zum Familienroman	376
7.4	Der Anfang vom Ende ist, dass man nichts vergisst: Die Rückkehr des Vaters	389
7.5	Dolores' Liebestod	407
IV.	Zusammenfassung und Schluss	415
V.	Literaturverzeichnis	437
	Primärliteratur.	437
	Sekundärliteratur.	439